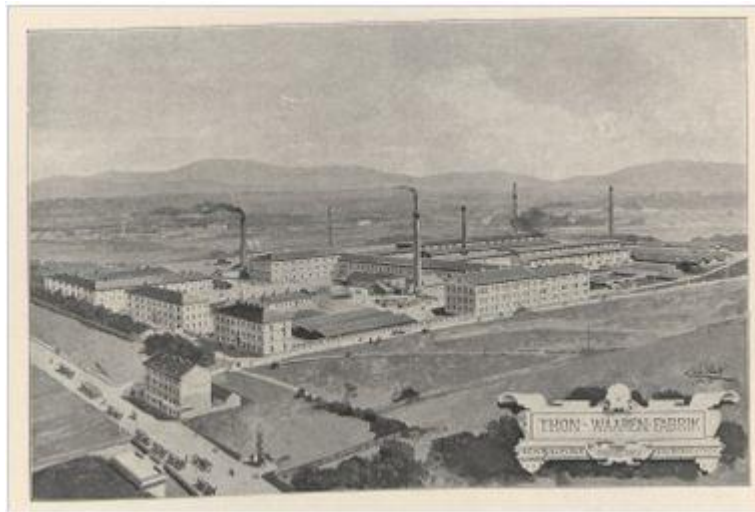


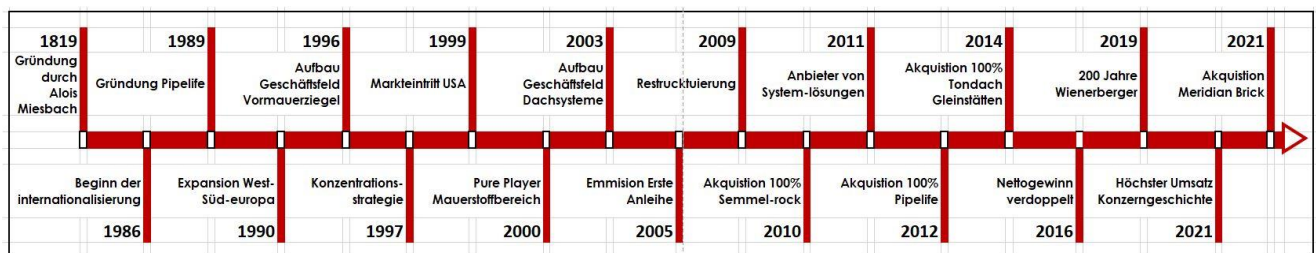
Serie - Wissenswertes

Die Wienerberger



Die Wienerberger Ziegelfabrik hat eine über 200-jährige Geschichte, ist ein Erfolgsunternehmen aus Österreichs und der weltgrößte Ziegelhersteller.

Die Geschichte von Wienerberger begann 1819. Damals erwarb Alois Miesbach die staatliche Ziegelei am Wienerberg im Süden von Wien. Innovative Prozesse und Produkte standen vom Start weg im Focus. Bereits 1864 wurde der erste Ringofen installiert. Seine ringförmige Bauweise erlaubte eine energiesparende und beinahe durchgehende Produktion. Im Laufe der Jahre entwickelte sich Wienerberger zur größten Ziegelfabrik Europas. Schon bald erweiterten Steinzeugrohre das Portfolio. Einen wichtigen Meilenstein bildete 1869 der Gang an die Wiener Börse.



Die Namen **Alois Miesbach** und **Herbert Drasche** sind untrennbar mit den "Wienerberger Ziegelfabriken" verbunden.



Serie - Wissenswertes

1819

Alois Miesbach, ein Baumeister aus Niederösterreich, kauft die staatliche Ziegelei am Wienerberg südlich von Wien.

1828 - 1830

Holz wird immer rarer und so steigt Alois Miesbach in den Kohlebergbau ein.

1838

Verheerende Überschwemmungen in Buda und Pest zerstören tausende von Häusern. Alois Miesbach errichtet seine erste Ziegelfabrik in Ungarn und steigt zum größten Ziegelproduzenten der Monarchie auf.

1844

Alois Miesbach erwirbt 35 Grundstücke der Gemeinde Wien und errichtet darauf Wohnimmobilien.

1846

Alois Miesbach pachtet den Wiener Neustädterkanal und baut zusätzlich Seitenkanäle um seine Transportwege für Kohle, Ton und Fertigprodukte zu optimieren

1857

Nach dem Tod von Alois Miesbach erbt sein Neffe **Heinrich Drasche** die Ziegelwerke zu 100%.

1859

Das Schleifen des Glacis und die Errichtung der Ringstraße löst einen gewaltigen Bauboom aus.

1863

Von Theophil Hansen lässt er den Heinrichshof bauen. Außerdem errichtet er 400 Wohnhäuser in den Vorstädten, die er durch seine eigenen Ziegel errichten lässt, wodurch er günstiger baut als seine Konkurrenten.

1964

Heinrich Drasche führt den Ringofen ein. Dadurch erreicht er 50-60% weniger Kohleverbrauch. Durch die Anordnung der Trockenkammern rund um den Ringofen ist auch eine Winterproduktion möglich.

1969

Die "Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau- Gesellschaft" wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Heinrich Drasche bleibt Kernaktionär mit 21%. Er beschäftigt ca. 5000 bis 8000 Arbeiter. Die "Wienerberger Aktie" notiert an der Wiener Börse.

1877

Wienerberger fällt in die Rezession und schreibt rote Zahlen. Statt 160 Millionen Stück können nur mehr 40 Millionen produziert werden.

1888

Viktor Adler, Gründer der Sozialdemokratischen Partei, veröffentlicht einen Bericht über die Lage der Ziegelarbeiter. Als Folge wird 1905 die Ziegelarbeitergewerkschaft gegründet und 1909 der erste Kollektivvertrag vereinbart.

1894

25 jährliche Bestehen der Wienerberger Aktie. Neue Werke werden in Österreich, Ungarn und Kroatien zugekauft oder errichtet.

1914 - 1918

Infolge des 1. Weltkrieges kommt es zum kompletten Erliegen der Bauwirtschaft. Nach Kriegsende ist Wienerberger gezwungen alle Auslandsbeteiligungen zu verkaufen.



Serie - Wissenswertes

1919 - 1937

Mauerziegel nur mehr ein Drittel des Vorkriegsumsatzes. Wienerberger schreibt trotz Rationalisierung rote Zahlen. Die Creditanstalt ermöglicht Wienerberger wieder in die Gewinnzone zu rutschen.

1938

Die Nationalsozialisten übernehmen die Ruder der Wienerberger. Die Kriegskonjunktur ermöglicht einen kurzen Nachfrageschub. 1938 - 1945 werden auch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene zur Produktion eingesetzt.

1945

Ein Großteil der Wienerberger Fabriken südlich von Wien wurden zerstört. Vorübergehende staatliche Führung des Unternehmens. Mit Hilfe der Creditanstalt kann der Wiederaufbau finanziert werden. Langsames Wiederhochfahren der Produktion ab 1947.

1955

Der Nachkriegsboom erreicht mit 200 Millionen Stück Ziegel wieder Rekordumsätze. Kontinuierliche Erweiterungen der Fabriken und Automation und Einführung der Tunnelöfen.

1960

Einige Firmen werden integriert. Leca mit Blähton, Beton-Schalungssteine und Steinzeugvertrieb. Es folgt die Diversifikation im Fertigteil-Sektor.

1967

Die Wienerberger Gründe am Wienerberg werden zum Stadterweiterungsgebiet erklärt und von der Gemeinde Wien gekauft. Die Ziegelfabriken werden stillgelegt und auf andere modernere Werke übertragen.

Ab 1974

Der Ölpreisschock zwingt die Wienerberger zur Produktionsreduzierung von 400 auf 300 Millionen Steine in den Jahren 1975 - 1977. Trotz Strukturmaßnahmen und Kosteneinsparungen rutschen die Wienerberger 1980 in die Verlustzone.

1980

Hinwendung zu Gesamtlösungen und modernen Marketing löst eine neue Ära aus. Der Planziegel wird erfunden und führt Wienerberger wieder in die Gewinnzone. Weitere Werke werden zugekauft.

1986

Einstieg in die Kunststoffrohrproduktion führt zur Gründung der Pipelife Gruppe.

1989

Wienerberger übernimmt Teile der Treibacher Werke und ÖAG Gruppe. Mit 40 Werken ist Wienerberger nun größter Ziegelhersteller Europas.

1990

Wienerberger expandiert nach dem Fall des Eisernen Vorhanges in den Osten. Mit Hilfe von Treibacher wird der Schritt in die USA und Malaysia durchgeführt. Auch werden in China Anteile erworben, die aber dann wieder zurückgegeben werden.

1995

Ausländische Übernahmen werden getätigt. In Österreich wird Semmelrock übernommen. Es kommen Werke aus Westeuropa hinzu.

1997 - 1999

Diverse Immobilien werden verkauft (WIPARK, Treibacher, Business Park Vienna). 1999 - Einstieg bei General Shale in den USA, dem zweitgrößten Vormauerziegelproduzenten in den



Serie - Wissenswertes

USA. Mit über 200 Werken avanciert Wienerberger bis zum Jahr 2000 zum größten Ziegelproduzenten der Welt.

2001

Die nachlassende Konjunktur zwingt Wienerberger zur Reduktion von 17 unrentablen Werken.

2002 - 2004

Übernahme von 23 Ziegelwerken des britischen Baukonzerns Hansen pic in Kontinentaleuropa, thebrick-business und 13 Werke von Koramic Roofing wird die Sparte Dachsysteme gegründet.

2005

Verkauf der Aktienpakete von Koramic-Roofing durch die Bank Austria wird Wienerberger zu einer Publikumsgesellschaft ohne Großaktionär.

2007 - 2010

Die Finanzkrise beendet Aquisitionsspolitik. Dies verursacht die Schließung von 27 Standorten und die Senkung von 14.000 auf 9000 Mitarbeitern. Neupositionierung war erforderlich.

2014

Erfolgreiche Neuaufstellung. Arrondierung an Beteiligungen, Pipelife und Semmelrock werden zur Gänze übernommen.

2017 - 2018

Die neue Strategie fußt auf organisches Wachstum, Operational Excellence sowie Wachstumsprojekte und Portfoliooptimierungen. Der künftige Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung der Profitabilität und der Steigerung der Effizienz der Organisation.

2019

150 Jahre Börsengang und 200 Jahre Wienerberger. Was 1819 mit dem Erwerb der Ziegelei am Wienerberg begonnen hat, ist 2 Jahrhunderte später eine weltumspannende Unternehmensgruppe mit rund 200 Produktionsstandorten in 30 Ländern rund um den Globus.

PS: Die Geschichte der Wienerberger wurde aus der Broschüre entnommen, die anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Firma veröffentlicht wurde.